



Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser

Kalte Wohnungen, leere Fabriken, dunkle Strassen: Derzeit mangelt es nicht an düsteren Energieszenarien für den kommenden Winter. Die Konzentration auf die nächsten Monate ist vorerst richtig und verständlich. Gleichzeitig darf dies aber nicht den Blick auf eine längerfristige Versorgungsstrategie verstellen. Strom- und Erdgasmangellage – packen wir diese Chance...

Ob ein Glas halbvoll oder halbleer ist, hängt von der Betrachtungsweise ab. Etwas beschämt waren wir, als wir uns wohl oder übel mit der Stromkrise auseinandersetzten. Hätten wir nicht schon längst das eine oder andere umsetzen können? Ja, hätten wir und haben auch vereinzelt gezielte Anstrengungen unternommen. So haben wir seit über 10 Jahren eine Photovoltaikanlage auf dem Dach – nur leider geht der Profit primär an den damals vorausschauenden Investor. Vor vier Jahren wurde das Haus Höchstweid und Känzeli an die Fernwärme angeschlossen, so dass wir nicht mehr von Erdgas abhängig sind. Und in diesem Jahr wurde unser Fuhrpark mit einer Rikscha und einem Cargovelo ergänzt.

AKTUELLES

Corona-Schutzkonzept aktualisiert

Seit Aufhebung der besonderen Lage liegt die Verantwortung für angemessene Schutzkonzepte wieder bei den Betrieben. Auf Grund der Erfahrungen wurden die Schutzbestimmungen gelockert und haben bis auf Widerruf der Betriebsleitung ihre Gültigkeit.

Folgende, durch die Betriebsleitung erlassene Bestimmungen gelten aktuell:

- Die gängigen Hygieneregeln sind zu befolgen
- Mitarbeitende mit Erkältungssymptomen sind verpflichtet eine FFP 2 Maske zu tragen
- Getestet wird nur auf Verlangen der symptomatischen Bewohnenden oder Mitarbeitenden oder auf Anordnung der Betriebsleitung
- Zum Eigenschutz kann eine chirurgische Maske getragen werden
- Bewohnenden mit Fieber und starken Erkältungssymptomen wird empfohlen bis zum Abklingen der Symptome (analog eines grippalen Infekts) im Zimmer zu bleiben

Mit dieser Strategie fahren wir nun schon seit dem Frühjahr erfolgreich, obwohl sich seither vereinzelt Mitarbeitende oder Bewohnende mit dem Corona-Virus infizierten. Weiterhin beobachten wir die Entwicklungen, mit dem Ziel so viel wie nötig, so wenig wie möglich die Menschen mit Schutzmassnahmen zu beschränken.

Impfempfehlung Herbst 2022

In der letzten Höchweid-Ausgabe erwähnten wir, weshalb wir empfehlen, vorerst noch mit einer neuen Booster-Impfung zuzuwarten. Mit der kalten Jahreszeit steigt das Infektionsrisiko jedoch wieder.

Bund und Kanton empfehlen nun für einen bestmöglichen Schutz vor einer schweren Covid-19-Erkrankung mit Spitaleinweisung, ab 4 Monaten nach einer abgeschlossenen Grundimmunisierung eine Auffrischimpfung mit einem mRNA-Impfstoff.

Diese Auffrischimpfung wird allen besonders gefährdeten Personen stark empfohlen. Alle anderen Personen ab 16 Jahren können ebenfalls eine Auffrischimpfung erhalten, insbesondere auch Gesundheitsfachpersonen und Betreuende von besonders gefährdeten Personen. Der Impfstart in den Kantonen ist am 10. Oktober 2022.

Das Zentrum Höchweid wird in den kommenden Wochen die Bewohnenden, und wo die Urteilsfähigkeit eingeschränkt ist, die Vertretungspersonen informieren und die Einwilligung für die Impfung einholen. Das Angebot wird wiederum auch den Mietenden im Haus Känzeli gemacht. Sobald der Impfstoff von Pfizer/BioNTech verfügbar ist, werden wir den Impftermin festlegen – voraussichtlich zwischen Mitte und Ende Oktober.

Unabhängig vom Corona-Booster empfehlen die Heimärzte und die Betriebsleitung die Grippe-Impfung für die Heimbewohnenden sowie den Mitarbeitenden der Pflege und Betreuung.

FOKUSTHEMA

Stromkrise – wie sich das Zentrum Höchweid dagegen wappnet

Was geschieht, wenn der Strom im Winter nicht mehr ununterbrochen fliesst? Mit dieser Frage hat sich das Zentrum Höchweid intensiv auseinandergesetzt und einen Massnahmenkatalog erstellt.

Das Zentrum Höchweid, wie die meisten Betagtenzentren, verfügt über keine oder nur eine geringe Notstromversorgung. Nun warnt der Bund, dass auch Heime sich allenfalls auf Netzabschaltungen vorbereiten müssten. «Beim Strom ist die Ausgestaltung einer allfälligen Kontingentierung noch nicht entschieden», heisst es beim Bundesamt für wirtschaftliche

Landesversorgung. Solche Einrichtungen müssen laut der Behörde «Vorbereitungen treffen für den Fall, dass es zu Netzabschaltungen kommt».

In den letzten Jahren gaben weder die Energieverfügbarkeit noch die Kostenentwicklung Anlass für dringende Handlungen. Im Zusammenhang mit den in den nächsten Jahren anstehenden Renovierungen wurde die Thematik aufgeschoben. Ein Versäumnis, wie sich nun zeigt. Notstrom-Dieselaggregate sind angesichts der unsicheren Lage mittlerweile Mangelware und führen zu Lieferfristen von bis zu einem Jahr.

Der Dachverband der Heime fordert, dass der Bund mit einer Verordnung Klarheit schaffen soll, damit die Unsicherheiten bezüglich möglicher Verbrauchseinschränkungen, Kontingentierung oder temporärer Netzabschaltungen in der Grundversorgung von Gesundheits- und Sozialeinrichtungen ausgeräumt werden. Nichts, desto trotz, schnürte das Zentrum Höchweid in den letzten Wochen ein umfassendes Energie-Sparpaket und Massnahmen zur Absicherung der Stromversorgung lebensnotweniger Geräteschaften. Die Massnahmen sind ein Beitrag zur Reduktion des Stromverbrauchs und wirken sich darüber hinaus positiv auf die inflationäre Energie-Kostenentwicklung aus. Bei der Evaluation der Massnahmen wurde darauf geachtet, dass die Sicherheit gewährt und der Wohnkomfort der Bewohnenden nicht beeinträchtigt wird. Dabei wurde systematisch vorgegangen und über alle Bereiche nach Massnahmen gesucht:

1. Massnahmen ohne Leistungsverzicht

- Stosslüften – Fenster nicht kippen, Treppe statt Lift, Lichter löschen/dimmen
- Reduktion der Beleuchtung in Nebenräumen, Gängen, Aussenbereich etc. mit Ausnahme der Wohnbereiche für Bewohnende
- Leuchtmittel Umstellung auf LED
- Umrüstung auf Bewegungsmelder in wenig genutzten Räumen, nicht im Wohnbereich der Bewohnenden
- Apparate nur während Betriebsnutzung und nur mit Volllast laufen lassen
- Waschtemperatur um 10 Grad reduzieren, wo die Hygiene es zulässt
- Computer, Drucker vollständig abschalten, kein Standby
- Boiler-Temperatur um 5 Grad auf 60 Grad reduzieren mit wöchentlichen Legionellenschaltungen

2. Massnahmen mit Leistungsverzicht

- Raumtemperatur in öffentlichen Räumen und Büros auf 20 Grad reduzieren
- Heizöfen sowie Klimaanlage zur Wärmeerzeugung verbieten
- Private Kaffeemaschinen verbieten
- Licht öffentlicher Raum ab 20.00 Uhr auf Minimum reduzieren
- Weihnachtbeleuchtung teilweiser Verzicht und Einschränkung der Leuchtdauer
- Adventszauber mit Weihnachtsmarkt – ein statt zwei Tage
- Konzentrierte Nutzung von Elektrogeräten mit Ausserbetriebnahme von einzelnen Geräten wie Kühlschränken, Gefriertruhen

3. Alternative und ergänzende Massnahmen, in zweiter Priorität

- Bettwäsche nicht mangen
- Ausserbetriebnahme der Wärmepumpe
- Alle nichtzwingenden Leuchten und Geräte ausser Betrieb nehmen

Die unter 1 und 2 beschriebenen Massnahmen werden umgesetzt. Je nach Entwicklung und Bedarf entscheidet die Betriebsleitung auch die Massnahmen 3 umzusetzen.

Weiter wurden Akkus zur übergangsweisen Versorgung von lebensnotwendigen Geräten beschafft sowie zusätzlich die autonome Abfüllstation für Sauerstoff erweitert. Die Lager für Verbrauchsmaterial und Lebensmittel wurden in vernünftigen Mass ausgebaut.

Wir hoffen und sind gleichzeitig zuversichtlich, dass es uns gemeinsam gelingen wird der Energiekrise zu trotzen und wir gut über den Winter kommen.

PERSONELLES

Neue Lernende und Studierende

Im August starteten wiederum neun Frauen und Männer mit einer Berufslehre oder einem Studium:

Theodor Duner (Assistent Gesundheit und Soziales EBA)
Raffael Mazenauer (Assistent Gesundheit und Soziales EBA)
Gilbert Grossert (Assistent Gesundheit und Soziales EBA)
Alisha Schumacher (Fachfrau Gesundheit EFZ)
Selina Schärer (Fachfrau Gesundheit EFZ)
Saliha Musanovic (Fachfrau Gesundheit EFZ)
Gianluca Steiner (Fachmann Gesundheit EFZ, Eintritt im 3. Ausbildungsjahr)
Romy Tellenbach (Studium Pflegefachfrau HF)
Nick Bieri (Unterhaltspraktiker EBA)

Somit befinden sich aktuell 29 Frauen und Männer in einer berufsbildenden Aus- oder Weiterbildung. Wir wünschen ihnen viel Erfolg auf dem eingeschlagenen Weg und viel Freude und Befriedigung bei ihrer Arbeit.

Vertretung während Mutterschaftsurlaub

Die Teamleiterin Alina Wohler der Pflegeabteilung Kurzzeit und Wohngruppe für Menschen mit Demenz im Känzeli, weilt im Mutterschaftsurlaub. Sie wird während dieser Zeit von der stellvertretenden Teamleiterin Aline Kaufmann vertreten.

ANLÄSSE

Unterhaltung mit Simi Haller, 12. Oktober 2022 15.00 – 15.00 Uhr

Simi Haller nimmt Sie mit auf eine volkstümliche Reise und lädt Sie ein zum Mitsingen.

Wild auf Wild, 23. Oktober 2022 im Kafi Höchweid

Lassen sich mittags kulinarisch verwöhnen mit Wild- und Herbstspezialitäten. Gerne reservieren wir Ihnen auf Voranmeldung einen Tisch.

Ich danke Ihnen für Ihr Leseinteresse und freue mich über Feedbacks und Anregungen.

Herbtliche Grüsse



Marianne Wimmer-Lötscher
Leiterin Zentrum Höchweid